



# Der Bohrturm ist gefunden

Im November werden 120 Sattelschlepper in der Stadt einfahren. Dann soll der lang ersehnte Geothermie-Bohrturm endlich installiert werden. Die Suche nach dem Turm sei «ein Krimi» gewesen, heisst es bei den Verantwortlichen.

## RALF STREULE

Wie alte Kollegen schlendern die beiden lachend über den Geothermie-Bohrplatz im Sittertobel. Marco Huwiler, städtischer Geothermie-Projektleiter, führt Joachim Buechner, Geschäftsführer der deutschen Itag Tiefbohr GmbH, zu den drei Bohrlöchern. «Hier kommt der Turm zu stehen», strahlt Huwiler. Diesmal ist der Satz weniger hypothetisch zu verstehen als auch schon: Im November wird die Itag aller Voraussicht nach einen ihrer zwei Bohrtürme hier installieren können. Dies, nachdem lange offen war, ob die Bohrfirma bereits in diesem Jahr oder erst Ende 2013 einen Turm zur Verfügung haben wird.

## Mit Glück und Verhandeln

Für die Arbeiten in St.Gallen wird die Bohrfirma Anfang November einen Bohrturm von einem Erdgasprojekt im norddeutschen Barnstorf abziehen. Eigentlich wären dort weitere Bohrungen geplant gewesen, diese sind aber noch nicht offiziell bewilligt – zum Glück für die Stadt. Laut Buechner geht die Bohrfirma ein kleineres Risiko ein, wenn sie den Auftrag in St.Gallen vorziehe. So

könne sie sicherstellen, dass der Bohrturm auch 2013 ausgelastet sei. Die Bohrung in Barnstorf werde nach Abschluss der Arbeiten in St.Gallen wieder aufgenommen.

Dieser Lösung sind gemäss Mitteilung der Stadt «intensive Gespräche mit der Bohrfirma» vorausgegangen. Und auch Buechner selbst sagte gestern beim Rundgang auf dem Bohrplatz, dass die Verhandlungen zwischen Stadt, Itag und dem Erdgas-Kunden «einem eigentlichen Krimi gleichgekommen» seien und «alle Beteiligten viele schlaflose Nächte gekostet» hätten.

## Langer Weg zum Turm

Bereits die juristische Vorgeschichte hatte der Stadt schlaflose Nächte bereitet: Ursprünglich war der Bohrbeginn auf Ende 2011 vorgesehen. Zwei in der Ausschreibung der Itag unterlegene Konkurrenten aber reichten gegen die Vergabe des 15-Millionen-Auftrags Beschwerde ein, da die Stadt gewisse Vergabekriterien zu spät bekanntgegeben hatte. Das Verwaltungsgericht stützte die Beschwerde, die Stadt schrieb neu aus. Der Auftrag wurde Anfang Mai wiederum der Itag zugespro-

chen. Inzwischen hatte die Bohrfirma aber den besagten Auftrag in Barnstorf angenommen, der eigentlich noch bis 2013 geplant gewesen war. Was den Bohrbeginn in St.Gallen weiter verzögerte.

Dass die Bohrfirma nicht sofort habe liefern können, habe im nachhinein gesehen immerhin einen kleinen Vorteil, sagt Huwiler: «Der Bohrturm wäre wohl während des OpenAir aufgebaut worden.» Was aufgrund des logistischen Aufwands Probleme gegeben hätte.

## Tag X im Frühling 2013

Wie der weitere Zeitplan aussehen wird, will die Stadt in einigen Wochen kommunizieren. Was sicher ist: Direkt nach der Installation des Turms soll die erste Bohrung beginnen. Buechner rechnet für diese Bohrung mit vier bis fünf Monaten. Im Frühjahr 2013 dürfte damit der lang ersehnte Tag kommen, an dem die Stadt erfährt, ob in 4000 Metern Tiefe wie erhofft heisses Wasser fliesst. Bis damit das Fernwärmenetz gespeist werden kann, dürfte es jedoch 2015 oder gar 2016 werden.